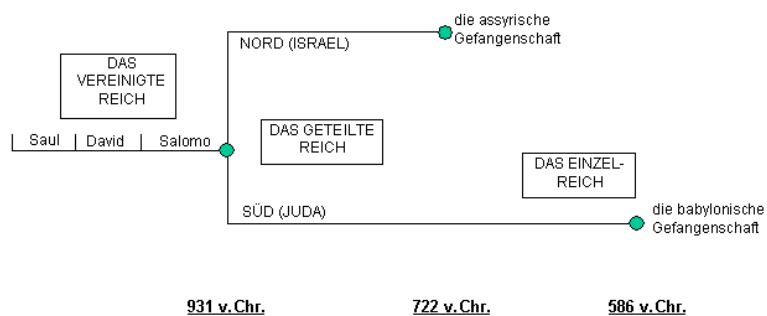


Angenommenes Licht bringt mehr Licht.
Abgelehntes Licht bringt Finsternis.

Dornbirn, 05. März 2017



Salomo 1. Kön. 1 - 12 und 2. Chr. 1 - 9

Inhalt

- I. Ein traumhafter Start
- II. Ein (kleiner) Kompromiss
- III. Unvorstellbare Folgen
- IV. Was machst *du* mit dieser Geschichte?

I. Ein traumhafter Start

A) Gott liebte Salomo

Salomos Eltern waren David und Bathseba. Wer die Geschichte kennt weiß, dass diese Ehe durch Ehebruch, Lüge und Mord entstanden ist. Ich kann mir vorstellen, dass diese zwielichtige Ehe für Salomo sehr schwierig war. Die Scham, wenn er an seine Eltern dachte. Die Frage, ob er denn überhaupt von Gott vorgesehen war. Die Verachtung anderer. Die ganze Stadt, alle seine Schulkollegen, seine Spielkameraden, seine Verwandten und Bekannten -alle wussten, dass die Ehe seiner Eltern nicht so geplant war.

Mitten in diese schambesetzte Situation, nimmt er ganz klar und deutlich Stellung zu Salomo: Gott. *Dann ging David zu seiner Frau Bathseba und tröstete sie. Er schlief mit ihr, und sie brachte wieder einen Sohn zur Welt. David nannte ihn Salomo. Der Herr liebte das Kind.* 2. Sam. 12, 24 Siehe auch Neh. 13, 26

Salomo wusste nicht, weshalb gerade er eine so schwierige Herkunft haben musste. Aber Gott gebrauchte sie um uns etwas zu zeigen: Dass er jeden liebt. Egal wie deine Herkunft ist, egal, was bei deinen Eltern schiefgelaufen ist - er liebt dich. Auch wenn dein Herz voller Scham ist. Auch wenn du an dir selber zweifelst. Auch wenn andere dich verachten. Gott liebt dich.

B) Salomo liebte Gott

Das Coole bei Salomo: **Salomo liebte den Herrn und lebte genau nach den Anweisungen seines Vaters David...** 1. Kön. 3,3

Wenn ein Mensch Gott liebt, dann ist das wie auf dem Bau.
Gott setzt einen Stein, dann der Mensch, dann wieder Gott usw.

Zum Beispiel 1. Kön. 3, 4-14

1. Gott setzte einen Stein und berief Salomo zum König über Israel. Eine absolut edle Aufgabe.
2. Salomo setzte darauf seinen Stein und opferte Gott 1000 Brandopfer. Das war ein Vermögen.
1. Gott hatte so Freude daran, dass er einen draufsetzte und zu Salomo sagt. "Erbitte von mir, was du willst!"
2. Salomo hatte das Ziel, Gottes Reich zu bauen, so klar vor Augen, dass er nicht um ein schönes Leben, Gesundheit oder Wohlstand betete, sondern setzte wieder einen Stein indem er Gott um Weisheit bat.¹
1. Gott freute sich so sehr darüber, dass er gleich vier Steine auf Salomos Stein setzte:
 - Er machte Salomo zum weisesten Menschen aller Zeiten.
 - Er gab ihm Reichtum, Macht und ein langes Leben.²

Zusammen mit Gott sein Reich zu bauen ist das Schönste, was es gibt.

Du schaust immer, wo Gott dran ist. Wo er einen Stein setzt. Dann tust du das Deine dazu, setzt einen drauf und so weiter. Meistens sind die Steine ganz klein. X Mal erlebte ich diese Woche, wie Gott einen Gedanken schenkte, der genau richtig war. Einige Male schenkte er genau zur richtigen Zeit die richtige Person. Oft setzte ich meinen Stein auch daneben. - Diese Woche auch wieder. Ich checkte es nicht und setzte meinen Stein irgendwo in die Pampe. Immer wenn ich dann zu Jesus komme und ihm meinen Stein zeige, den ich verbockt habe sagt Jesus: „Ja, Daniel, du hast versagt. – Aber das macht nichts. – Ich nehme jetzt deinen „verbockten Stein“ und mache genau das draus, was ich eh vorhatte. Ich komme ans Ziel.“

¹ Herr, mein Gott, du selbst hast mich zum Nachfolger meines Vaters David gemacht. Ich aber bin noch jung und unerfahren. Ich weiß nicht, wie ich diese große Aufgabe bewältigen soll. Hier stehe ich mitten in einem Volk, das du, Herr, als dein Volk angenommen hast. Es ist so groß, dass man es weder zählen noch schätzen kann. Darum bitte ich dich: Gib mir ein Herz, das auf dich hört, damit ich gerechte Urteile fällen und zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann. Denn wie könnte ich sonst ein so riesiges Volk richtig führen?

² Es gefiel dem Herrn, dass Salomo gerade eine solche Bitte ausgesprochen hatte. Darum antwortete Gott: "Ich freue mich, dass du dir nicht ein langes Leben gewünscht hast, auch nicht Reichtum oder den Tod deiner Feinde. Du hast mich um Weisheit gebeten, weil du ein guter Richter sein willst. 12 Du sollst bekommen, was du dir wünschst! Ich will dich so weise und einsichtsvoll machen, wie es vor dir noch niemand war und auch nach dir niemand mehr sein wird. 13 Aber ich will dir auch das geben, worum du nicht gebeten hast: Reichtum und Macht. Solange du lebst, soll kein König so groß sein wie du. Wenn du so lebst, wie es mir gefällt, wenn du mir gehorchst und meine Gebote befolgst wie dein Vater David, dann werde ich dir auch ein langes Leben schenken. 2. Kön. 3, 4-14

Seit Anfang Januar habe ich mehr Verantwortung in der Gemeinde. Zwei Monate sagen noch nicht viel aus, aber bis jetzt ist die Last nicht bedrückend. Es ist nicht mein Reich, das ich baue, sondern Gottes Reich. Er trägt die Verantwortung. Es ist nicht schwer: Ich schau, wo er einen Stein setzt, und setze einen drauf. Ich bin überzeugt es hängt auch damit zusammen, dass viele von euch für mich und die Gemeindeleitung beten. Ganz herzlichen Dank! Bitte bleibt dran! Betet für Georg, Tobias, Dietmar, Philipp und mich. Betet auch für einen neuen Gemeindeleiter.

Früher war mein Fokus beim Beten eher: „Herr schenke, dass die Arbeit gelingt. Hilf mir da, hilf mir dort.“ Jetzt bete ich viel mehr: „Herr schenke, dass du heute Abend sagen kannst: „Heute hatte ich richtig Freude / Spaß daran, mit Daniel zusammen mein Reich zu bauen. Natürlich bete ich für konkrete Anliegen, aber vor allem dafür, dass wir ihm Freude machen.“

Zurück zu Salomo: Nachdem Gott gleich vier Steine draufgesetzt hat, kann Salomo fast nicht mehr warten, seinen Beitrag beizusteuern.

2. Salomo stellte über 150'000 Leute an und baute Gott einen Tempel in unvorstellbaren Dimensionen und absoluter Schönheit.
1. Wieder setzte Gott einen drauf und sagte: „Und ich mache den Tempel zu einem heiligen Ort, an dem ich für immer wohnen will³“
Bevor Salomo überhaupt zu Wort kam setzte Gott noch zwei Steine drauf. Er sagte zu Salomo: Wenn du mir aufrichtig und ohne Falschheit nachfolgst und das tust, was ich dir befohlen habe, dann wird immer ein Nachkomme Davids auf dem Thron Israels sitzen. Dein Königtum wird für alle Zeiten fortbestehen.⁴

Bei Salomo ist euch vielleicht auch aufgefallen: Die Dimensionen werden immer größer. Was Gott und Salomo zusammen bauen, wirkt sich auf immer mehr Menschen positiv aus. Jesus sagt: Wer im kleinen treu ist, den wird er über viel setzen. Mt. 25, 21

Wenn du mit ihm zusammen an seinem Reich baust, wird dich für immer mehr Leute zum Segen machen. Und wir zusammen als Gemeinde werden immer mehr bewegen. Zurzeit sind wir als Gesamtgemeinde in Vorarlberg, Thailand, Israel und den Philippinen ein Segen. Aber das gibt es noch viel Luft nach oben.

Wenn du dieses Zusammenspiel mit Gott und den anderen Glaubensgeschwistern nicht erlebst, dann bist du nicht im Zentrum deiner Berufung. Dann stehst du dir selber im Weg. Du blockierst nicht nur dich, sondern auch den Bau des Reiches Gottes.

II. Ein (kleiner) Kompromiss

Salomo hatte verschiedenste Interessen. Ein besonderes Interesse galt den Frauen. Dieses Interesse wurde vielen zum Segen bis heute. Z.B. durch sein Buch „Hohelied“.

Eines Tages kam ihm eine Idee: Er wusste, dass es zwar vor Gott nicht richtig war, aber er wusste genauso, dass dies alle taten, die in seiner Position waren. Es war etwas, das niemandem Schmerzen zufügte. Etwas, das niemanden benachteiligte. Eigentlich eine win-win Situation.

³ Ich habe dein Flehen erhört. Diesen Tempel, den du gebaut hast, habe ich als einen heiligen Ort erwählt, an dem ich für immer wohne will. Mein Blick wird stets auf ihm ruhen, denn mein Herz hängt an ihm. 1. Kön. 9, 3

⁴ „Und du, Salomo, lebe wie dein Vater David, aufrichtig und ohne Falschheit! Befolge alles, was ich dir befohlen habe! Lebe nach meinen Geboten, und achte auf meine Weisungen! Dann wird immer ein Nachkomme Davids auf dem Thron Israels sitzen, so wie ich es deinem Vater versprochen habe. Dein Königtum wird für alle Zeiten fortbestehen.“ 1. Kön. 9, 4-5 Siehe auch die Verse 6-9

Die Idee: „Ich heirate die Tochter des Pharaos.“ Die Habsburger waren also nicht die Ersten, die sich sagten: „Lieber heiraten als kriegen.“ Eine einmalige Gelegenheit, die sich Salomo eröffnete. Ein diplomatischer Volltreffer. Es gab nur ein Problem. Gott hatte es verboten. Nicht weil er etwas gegen die Tochter des Pharaos hatte oder gegen Ausländer, sondern weil er wusste, dass sie Salomo schlussendlich vom Bauen des Reiches Gottes abbringen wird.⁵

Obwohl Salomo wusste, dass Gott es verboten hatte, machte er es. „Ich mache es ja nur, um ein Bündnis mit Ägypten zu schließen. Das ist doch nichts Schlimmes. Dem Volk bringt es nur Vorteile - wirtschaftliche Sicherheit, militärische Sicherheit, soziale Vorteile... Ja eigentlich tue ich dem Volk ja nur Gutes.“

Kennst du das auch: Du weißt im Innersten genau, dass etwas nicht gut ist, aber innert Sekunden hast du 20 Argumente, weshalb es doch nicht so schlimm ist, es sogar Vorteile für die anderen (!) bringt und sowieso, dass es jeder tut.

1. Salomo lässt die Sünde rein

Er heiratet die Tochter Pharaos.

Handtasche holen

Ich konnte jetzt nicht die Frau des Pharaos auf die Bühne bringen, aber ich habe hier ihre Handtasche. Sie symbolisiert die Pharaonentochter.

Und dann macht er etwas sehr Typisches:

2. Er hält die Sünde vom Heiligtum fern

PPP **Er ließ auch für sie einen Palast bauen** – ist nett, oder?

PPP **Er sagte sich: »Meine Frau soll nicht im Haus von König David wohnen, denn dort stand die Bundeslade des Herrn, dadurch ist die ganze Umgebung heilig geworden.«** 2. Chr. 8, 11

Salomo wusste genau, dass es Sünde war, was er tat. Aber er machte sich folgendes vor: „Wenn sie etwas weiter weg ist, wenn die anderen es nicht sehen, dann geht das schon irgendwie. Ich kann in den Tempel gehen und ihm dienen - und ich kann zu dieser Frau rausgehen, und mit ihr Spaß haben. Ich muss nur schauen, dass die Frau nicht zu nahe an den Tempel kommt.“

Handtasche zum Fenster stellen – weg aus der Nähe des Kreuzes

Gedankengang bekannt?

Jetzt müsst ihr lesen, was im nächsten Vers steht:

PPP **Von da an opferte Salomo dem HERRN Brandopfer auf dem Altar des HERRN, den er gebaut hatte vor der Vorhalle, was Tag für Tag zu opfern war nach dem Gebot des Moses...**

Spürt ihr etwas? Salomo baut weiter an Gottes Reich. Er tat, was Tag für Tag zu opfern war. Das tönt ziemlich langweilig. Die frühere Begeisterung war weg, aber weil er ja weiterhin von Gott überzeugt war, machte er „Dienst nach Vorschrift“.

Eindrücklich ist, dass Gott trotzdem weiter baut. Trotz Salomos Sünde bleibt Gott seinem Versprechen treu und überschüttet ihn mit Reichtum und Ehre. Kap. 9.

Gott macht dies, um ihm Zeit zur Umkehr zu geben. Aus Gnade. Aber Salomo nutzte diese Zeit nicht zur Umkehr, sondern dachte wahrscheinlich: „Siehst du, geht doch. Hier Tempel, hier Vergnügen, ich habe alles und Gott segnet trotzdem.“ Vielleicht würden wir auch so denken, würden wir nicht lesen, wie die Geschichte weitergegangen ist.

⁵ Ihr dürft nicht zu ihnen gehen und sie dürfen nicht zu euch kommen; denn sie würden euer Herz ihren Göttern zuwenden. 1.Kön.11,2

III. Unvorstellbare Folgen

1. Es bleibt nicht bei der einen Frau

Neben der Tochter des Pharaos heiratete König Salomo noch viele andere ausländische Frauen... Er hatte 700 Frauen, die aus fürstlichen Häusern kamen, und 300 Nebenfrauen. 1. Kön. 11, 1-3
Die Frauen wurden immer mehr, ihre Standorte rückten immer näher an Jerusalem heran.

2. Die Kompromisse veränderten Salomos Herz

Salomo ließ sich von ihnen immer mehr beeinflussen. Und so verführten sie Salomo im Alter dazu, auch ihre Götter anzubeten. Der Herr, sein Gott, war ihm nicht mehr wichtiger als alles anderen in seinem Leben, wie es noch bei seinem Vater David gewesen war. 1. Kön. 11, 4-5

3. Salomo beginnt gegen Gott zu arbeiten

Salomo verehrte nun auch Astarte, die Göttin der Sidonier, und Milkom, den schrecklichen Götzen der Ammoniter. So tat er, was Gott verabscheute. Er diente nicht mehr dem Herrn allein wie sein Vater David. Auf einem Hügel östlich von Jerusalem baute er ein Heiligtum für Kemosch, den widerlichen Götzen der Moabiter, und ein anderes für Moloch, den schrecklichen Götzen der Ammoniter. Für alle seine ausländischen Frauen baute Salomo solche Tempel, damit sie dort ihren Göttern Opfer darbringen und Weihrauch verbrennen konnten. 1. Kön. 11, 6-8

Früher baute Salomo an Gottes Reich. Jetzt baute er einerseits weiter an Gottes Reich, gleichzeitig aber an mindestens 4 schrecklichen, menschenverachtenden Reichen, die gegen Gott standen.

4. Die Kompromisse entfachten Gottes Zorn

Da wurde der Herr sehr zornig über Salomo, weil er ihm, dem Gott Israels, den Rücken gekehrt hatte...
1. Kön. 11, 9-13

5. Die Kompromisse raubten Salomo alles. Seine Beziehung zu Gott und seinen Spaß an der Sünde

- Anstelle dieses wunderbaren Tanzes mit Gott hatte Salomo Gottes Zorn auf sich geladen.
- Aber auch die Sünde erfüllte ihn nicht.

Ich hielt mir Sänger und Sängerinnen und nahm mir so viele Frauen, wie ein Mann sich nur wünschen kann. So wurde ich mächtiger und reicher als alle, die vor mir in Jerusalem regiert hatten. Weil ich ein so großes Wissen besaß, konnte ich mir alles verschaffen, was meinen Augen gefiel, und ich versagte mir keine Freude. Mit all meiner Mühe hatte ich es so weit gebracht, dass ich tatsächlich glücklich war. Doch dann dachte ich über alles nach, was ich getan und erreicht hatte, und kam zu dem Ergebnis: Alles ist vergeblich und Jagd nach Wind. Es kommt nichts heraus bei aller Mühe, die sich der Mensch macht unter der Sonne. Prediger 2, 8-11

6. Die Kompromisse hatten zur Folge, dass Salomo seine Lebensberufung nicht erfüllte

- Gott erweckte Widersacher gegen Salomo.
- Salomo zeigte weiterhin keine Reue, sondern versuchte Jerobeam umzubringen. 1. Kön. 11,40
- Gott verlängerte die Tage Salomos nicht, denn er starb ungefähr im Alter von 58 Jahren.
- Das Reich teilte sich und führte Krieg gegeneinander.

7. Statt Segen gab Salomo Fluch weiter

- Salomos Sohn, Rehabeam, folgte dem schlechten Vorbild seines Vaters. Er nahm sich ebenfalls viele Frauen. *Er nahm sich 18 Frauen und 60 Nebenfrauen.*
Als er erfolgreich, sicher und stark war, verließ er Gott ebenfalls. *Es geschah aber, als Rehabeams Herrschaft gefestigt und er stark geworden war, da verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Israel mit ihm. 2. Chr. 12, 1*
- Rehabeam lebte nicht nur in derselben Sünde wie sein Vater, sondern gab diese auch seinen Söhnen wieder weiter. *Rehabeam gab seinen Söhnen reichlichen Unterhalt und begehrte für sie viele Frauen. 2. Chr. 11, 23* Salomos Enkel Abija (Rehabeams Sohn) nahm 14 Frauen
2. Chr. 13, 21
- Bereits eine Generation nach Salomo, ist der ganze, von Gott geschenkte Reichtum dahin. *So zog Siksak, der König von Ägypten nach Jerusalem hinauf und nahm die Schätze im Haus des Herrn weg und die Schätze im Haus des Königs und nahm alles weg, auch die goldenen Kleinschilde, die Salomo hatte machen lassen. 2. Chr. 12, 10*

IV. Was machst *du* mit dieser Geschichte?

Wenn ich die Bibel lese überlege ich mir jeweils zwei Fragen: Weshalb wollte Gott, dass wir diese Geschichte lesen? Was mache ich jetzt daraus?

Wir haben in der Bibel einen Bericht darüber, was ein Mann, der 500 Jahre nach Salomo gelebt hat, aus dieser Geschichte gelernt hat.

Nehemia. Er war ein ganz gesegneter Mann Gottes, den Gott verwendete, das Volk aus der Gefangenschaft zu führen und so die Weltgeschichte wesentlich zu prägen.

Damals wurde ich auf einige Judäer aufmerksam, die Frauen aus der Philisterstadt Aschdod und von den Ammonitern und Moabitern geheiratet hatten... Ich zog die Männer zur Rechenschaft und verfluchte sie; einige von ihnen schlug ich, zerrte sie an den Haaren und beschwor sie bei Gott: »Ihr dürft eure Töchter nicht mit ihren Söhnen verheiraten und von ihren Töchtern keine als Frau für euch oder eure Söhne nehmen! Ihr wisst doch, dass König Salomo sich gerade dadurch versündigt hat. Unter den Königen der anderen Völker gab es keinen, der sich mit ihm vergleichen konnte. Er war der Liebling Gottes; Gott machte ihn zum König über ganz Israel. Und sogar ihn haben die fremden Frauen dazu verführt, Gott untreu zu werden. Ist es nicht unerhört, dass ihr nun genau dasselbe Unrecht begeht und unserem Gott untreu werdet und Frauen heiratet, die fremden Götzen nachfolgent!« Einer von den Söhnen des Obersten Priesters Jojada, des Sohnes von Eljaschib, war mit einer Tochter des Horoniters Sanballat verheiratet. Den jagte ich aus meinem Gebiet... Neh. 13, 23-28

Über diese Stelle habe ich noch nie gepredigt. - Auch noch nie eine Predigt gehört. Auch in der Seelsorgeausbildung hatten wir diese Stelle nie als Beispiel.

Nochmals zum Verständnis.

-Nehemia ist nicht gegen Frauen.

Nehemia kannte Gott und dieser setzte sich immer für die Frauen ein.

-Nehemia war auch nicht gegen Ausländer. Auch hinter den Ausländern stand Gott. Das Volk musste immer bereit sein, Ausländer fair zu behandeln. Aber die Ausländer mussten sich auch dem Volk anpassen, nicht umgekehrt.

-Nehemia streitet nicht mit Leuten, die Gott nicht kennen. Die Leute, die er angreift waren alles Juden. Sie gehörten zu Gottes Volk und beriefen sich auf Gott. Ihn machte rasend, dass diese Leute Holzfiguren anbeteten und um Hilfe baten, obwohl sie den lebendigen Gott kannten.

Nehemia hatte Salomos Geschichte zu Herzen genommen.

Er hütete sich davor, Kompromisse in seinem Leben zuzulassen. Wer die Geschichte von Nehemia kennt, wie oft er dazu versucht wurde. Aber er bleibt treu.

Nehemia hatte sich Salomos Geschichte zu Herzen genommen, dass er auch andere Leute warnt.

Liebte Nehemia diese Leute?

JA! Und zwar so sehr, dass es ihm nicht Wurst war, wenn sie ebenfalls ihr Leben versauten.

Deshalb machte er alles, um sie vor dem Abgrund aufzuhalten.

Er rüttelte sie auf! MACH KEINE KOMPROMISSE! Du rennst ins Verderben! Satan verspricht viel, aber nimmt dir alles. Wach auf!

Eine große Falle heute ist, dass wir sagen: Dass ist seine Sache. Ich mische mich da nicht ein.

Wir begründen es sogar mit Großzügigkeit, Toleranz und Liebe.

Aber oft steckt dahinter keine Liebe, sondern Angst, Feigheit und Selbstliebe.

Wenn ein Haus brennt und ich weiß, dass noch Menschen drin sind, dann ist es auch nicht Liebe, wenn ich sagen: Sie müssen es selber wissen. Sie sind alt genug. Wenn sie raus wollen, müssen sie halt raus. Liebe ist, wenn ich alles versuche, um die Leute zu retten.

Ob sein Schlagen, Fluchen und an den Haaren ziehen die richtige Methode war, lässt der Text offen. Gott kommentiert es nicht. Ich finde das gut.

Vielleicht war es ja nicht die beste Methode. Aber lieber wir müssen uns im Nachhinein mal bei jemandem entschuldigen, weil wir zu heftig waren, als wir sind zu Feige überhaupt etwas zu sagen.

Weitere 500 Jahre später:

Der Schreiber des Hebräerbriefes will die Nachfolger Jesu ermutigen und schildert ihnen Glaubensvorbilder, die früher gelebt haben. Er redet von Mose, Josua, Gideon, Barak, Simson (!) David – von Salomo kein Wort. Von seinen Söhnen oder Töchtern kein Wort!! Das heißt nicht, dass Salomo nicht gerettet ist. Der Schreiber des Hebräerbriefes schrieb auch nicht alle auf, die ihre Berufung erfüllten. Aber der König, unter dem das Reich Israel so groß und herrlich war wie nie zuvor und nie danach, wird nicht erwähnt!

Das Schlimmste wäre, wenn eine einzige Person von uns, so enden würde: Von Gott geliebt, gerettet, mit Gott viel erlebt, - aber Gottes Zorn auf sich gezogen und die Berufung versaut. Nur wegen sinnlosen Kompromissen, die eh keine Erfüllung bringen.

Nehemia lernte aus dieser Geschichte und setzte Konsequenzen.

Ihr habt heute die Möglichkeit, dies auch zu tun.

Wir werden alle aufstehen als Zeichen dafür, dass wir einmal vor Gott, dem Allerhöchsten stehen werden.

Dann werden wir einfach stille sein. Wir werden hören, ob er zu unsren Herzen spricht.

Wenn dir ein Kompromiss bewusst wird. Oder eine tiefe Wut und Unersöhntheit. Ein Götze in deinem Leben oder was es auch immer ist, dann bekenne dies.

Du kannst dies tun, indem du während der Stille ins Foyer gehst und da auf eine andere Person zugehst, die auch aus dem Saal kommt. Als Mann, geh auf einen Mann zu, als Frau auf eine Frau. Dann schildere in einem Satz, was nicht in Ordnung ist. Keine Erklärungen, keine Entschuldigungen, sondern einfach: Ich hinterziehe Geld. Mein Gott ist meine Faulheit usw. Was es auch immer ist. Dann bekennt

der andere, wo er zuschulden gekommen ist. Dann macht ihr etwas aus. Ein Treffen, indem ihr darüber redet, wie ihr ins Zentrum eurer Berufung kommen könnt. Trifft euch diese oder wenn's nicht anders geht nächste Woche zu Zweit und bespricht, was ihr als nächstes tut. Ich weiß es braucht Mut. Es braucht eine Entscheidung. Aber genau das wird dein Gewinn sein. Dieses Bekenntnis vor einem Menschen wird dir helfen, es mal auszusprechen. Ein Treffen mit jemand anderem wird dich positiv dazu zwingen, dran zu bleiben.

Wir stehen nun auf, ich bete, dann sind wir stille vor Gott...

Zur Vertiefung in den Kleingruppen

Was Salomos Geschichte bei Nehemia auslöste
Neh. 13, 23-28

Austausch im Plenum: Weshalb war Nehemia so rasend?

Die Aufgabe eines jeden Einzelnen

Seht auf euch selbst, damit ihr nicht verliert, was ihr erarbeitet habt, sondern vollen Lohn empfängt! 2. Joh. 8

Tauscht in kleinen Gruppen darüber aus, wie ihr dies persönlich machen wollt.

Eine gegenseitige Aufgabe

Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr kommt. Hebr. 10,24-25

Tauscht im Plenum darüber aus, wie ihr dies als Kleingruppe machen wollt.

Einige Gedanken zur persönlichen Vertiefung

Kap. 9 fängt mit einer Warnung Gottes an. Der Tempel wird kein Schutz für Israel sein, sollte es in Sünde fallen und sich von Gott abwenden. Die spätere Geschichte Israels sollte diese Wahrheit beweisen.

Kap. 10-11 beschreiben den Abfall Salomos. Er missachtete die Anordnungen Gottes hinsichtlich des Wandels eines Königs (siehe 5Mo 17,14-20). Salomo fehlte in drei Bereichen:

Silber und Gold 10, 23-25 - **Pferde** 10, 26-29 - **Frauen** 11, 1-89

Schließlich waren es seine vielen Frauen, welche ihn zum Abfall brachten: 11,4

1. Wohlstand und Erfolg bergen besondere Gefahren

Salomo fiel nicht von Gott ab als er Mangel hatte, sondern als er in Wohlstand lebte. Als er erfolgreich war. Als er Gott schon x Mal erlebte und spürte, wie Gott ihn für andere gebraucht.

Manchmal kommt mir der Gedanke: „Daniel, jetzt hast du so viel für Gott getan und Gott gebraucht es. Jetzt kannst du dir schon mal diese kleine Sünde leisten. Einmal...“ Salomos Leben zeigt, wie gefährlich diese Versuchung ist. Investiere besonders dann viel in die Beziehung mit Jesus, wenn du erfolgreich bist.

2. Achte auf die kleinen Sünden

Salomo tat so viel Gutes! Was soll man da schon sagen, wenn er Pharaos Tochter heiratet. Das ist ja nicht so schlimm. „Nur nicht gesetzlich werden.“ Außerdem erlebe ich ja, wie Gott mich weiterhin segnet. Salomos Leben zeigt: Auch die kleinste Sünde ist ein Feuer in deinem Mantel Spr. 6,27

3. Bringe Sünde ans Licht

Anstatt seine Sünde zu bekennen, versteckte Salomo sie und sorgte dafür, dass die Pharaonentochter etwas weiter weg wohnte. Salomo führte ein Doppelleben. Im Tempel betete er Gott an, in einem Haus, betete er Götzen an.

Genau in den Zeiten, in denen wir ganz tief in uns wissen, dass etwas nicht stimmt, haben wir das Bedürfnis, uns zurückzuziehen. Mindestens wenn du ähnlich gestrickt bist wie ich. Aber: Die Momente, in denen du dich am wenigsten nach Gemeinschaft sehnst, sind oft die, in denen du sie am meisten brauchst. Hör auf tapfer sein zu wollen, indem du es selber hinkriegst. Es ist keine Tapferkeit, es ist Dummheit.

Hast du Menschen, denen du frühzeitig Sünden bekennst? Menschen, die auch dich aufpassen? Unklug wäre es, jedem alles anzuvertrauen. Du musst vielmehr enge Vertraute um dich scharen. Menschen, die du liebst und denen du vertraust.

Quelle Schaubild auf Seite 1: <http://www.evangeliumszentrum.at>